

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Sohndorf, Köditz, Bernsdorf, Kusdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Küssen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

53. Jahrgang.

Nr. 28.

Veranstaltung Nr. 7.

Wittwoch, den 4. Februar

Telegrammadresse:
Tageblatt.

1903.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonntagen und Festtagen) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mt. 25 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mt. 50 Pfg. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 6, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Aussträger entgegen. Inserate werden die fünfspaltige Spaltenbreite oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr. — Am „Amtlichen Teil“ wird die zweispaltige Zeile oder deren Raum mit 30 Pfennigen berechnet. Für auswärtige Inserenten kostet die zweispaltige Zeile 15 Pfennige.

zum 14. Februar d. J.

an die hiesige Stadtkasse gegen besondere zu erteilende Quittung zu bezahlen.
Lichtenstein, am 31. Januar 1903.

Der Stadtrat.

Stedner,
Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Am 2. Februar ist der erste Termin der staatlichen Grundsteuer für das Jahr 1903 fällig.

Wir fordern alle zu dieser Steuer Beitragspflichtigen hiermit auf, dieselbe längstens bis

Zu dem sächsischen Ehedrama.

Die ehemalige Kronprinzessin Luise und Giron trafen Freitag abend in St. Nemo ein. Sie besuchten die Stadt und die Villa „Mürsler“, die sie zu mieten beabsichtigen. Die ehemalige Kronprinzessin hatte einen Ohnmachtsanfall, infolgedessen beide nach Mentone zurückkehren mußten. Aus Mentone wird gemeldet: Giron und die Prinzessin dürften Mentone bald verlassen, da das hiesige Publikum ihnen gegenüber keine freundliche Haltung beobachtet. Giron hat sich darüber auf der Pressekonferenz beschwert, man antwortete ihm jedoch mit einem Achselzucken und legte ihm nahe, einen anderen Aufenthalt zu suchen.

Als geradezu alberner Klatsch wird jetzt auch von Dresden aus die Nachricht der „Frei. Bl.“ bezeichnet, die Bevölkerung zeige sich in Dresden dem Kronprinzen gegenüber feindlich als früher, und man habe ihm auf der Straße zugerufen, die Kronprinzessin solle wieder kommen. Außer dem betreffenden Korrespondenten weiß in Dresden kein Mensch etwas davon!

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

* Prinz Friedrich Christian, der zweite Sohn des sächsischen Kronprinzen, ist an Unterleibstypus schwer erkrankt. Lebensgefahr besteht jedoch nicht.

* Die Kronprinzessin von Sachsen soll, wie der „Lokal-Anzeiger“ aus Dresden meldet, ihr Scheidungsgesuch angeblich zurückgezogen haben. Es könne sich demnach bei dem ganzen Prozeß nur noch um eine Trennung der Ehe handeln. Bis zur Urteilsverfällung jedoch wolle die Kronprinzessin noch mit Giron in Mentone bleiben.

* Man schreibt der „Deutsch-evang. Korresp.“ aus Reichstagskreisen: Herr v. Frege hält es unter seiner Würde, im Reichstage als einfacher Abgeordneter seine Pflicht zu tun, nachdem man ihm nahegelegt hatte, sich nicht länger auf dem Präsidentenstuhl zu blamieren. So fehlte er den ganzen Winter 1902/03, sogar während der Abstimmungen über den Zolltarif. Im Sommer 1902 hat er sich freilich in Konstantinopel als Vizepräsident des deutschen Reichstages feiern lassen und sich einen hohen Orden geholt. Jetzt hat er sich in Rom vom Papst in Audienz empfangen lassen. Man erinnert sich dabei, daß Frege früher die Spitze der lutherischen Orthodoxie in Leipzig war, daß er im Buchgewerbehaus in Leipzig Luther als den Grundpfeiler deutscher Kunst und Wissenschaft feierte, wenige Wochen nach Abschluß einer zweiten Ehe mit einer katholischen Frau das Versprechen katholischer Kindererziehung abgelegt hatte. Ein recht überzeugungstreuer Herr!

* Das neue Wahlreglement für den Reichstag wird, wie der „Tag“ mitteilt, im Bundesrat in den nächsten Tagen beraten und selbstverständlich angenommen werden. Entgegen den bisherigen Nachrichten soll der Entwurf dem Reichstage nicht zur Genehmigung unterbreitet werden, da der Bundesrat der Anschauung ist, es handle sich hier nicht um ein Gesetz, sondern nur um eine Verordnung. Die Kosten für die Ausführung sollen auf die einzelnen Staatskassen übernommen werden. Es sind, wie bekannt, nicht bloß Umschläge herzustellen, in welche die Wahlzettel hineingelegt werden sollen, sondern auch, wo sie nicht vorhanden sind, Nebenräume, etwa durch Aufstellung vor spanischen Wänden, zu schaffen, in welchen das Hineinlegen der Wahlzettel in die Kourvers unbemerkt geschehen kann.

Frankreich.

* Jaures kündigte in einer Parteiverammlung die Wiederaufnahme der Dreyfus-Affäre an. Es seien von den Freunden Dreyfus' neue Nachforschungen angestellt und Verbreden entdeckt worden, welche die Revision des Urteils des Kriegesgerichts von Rennes herbeiführen müßten.

England.

* Eine Rede Austen Chamberlains über das englisch-deutsche Zusammengehen. Der Generalpostmeister Austen Chamberlain führte in einer Rede, die er Sonnabend abend in Birmingham hielt, folgendes aus: Die Gemaltaten gegen die englische Schifffahrt und englische Interessen in Venezuela haben es nötig gemacht, Genugtuung zu verlangen. Daher hat, als der deutsche Botschafter im Juli an den Minister des Äußeren Marquis of Lansdowne herantrat, letzterer ihm gesagt, daß England entschlossen sei, Genugtuung zu suchen, und bereit sei, gemeinsame Maßnahmen mit Deutschland zu verabreden, um Abhilfe zu erlangen. Es würde müßig sein, wenn ich mich stelle, als ob mir die Unpopularität des Zusammengehens mit Deutschland unbekannt wäre. Bedauerliche Äußerungen, die in der deutschen Presse und sonstwo in den letzten Jahren geschehen sind, haben sich tief in den Herzen der Engländer gesenkt und eine Stimmung erzeugt, die zu überwinden Zeit erfordern wird. Ich hoffe, dies wird eine Warnung für jene sein, die leichtsin die große Macht der Presse dazu gebrauchen, um die Beziehungen zwischen zwei großen Nationen zu vergiften, und deren einträchtiges Zusammenwirken oder ein freundliches Einverständnis zwischen denselben zu erschweren. Unsere Politik darf nicht vom Gefühl allein beherrscht werden; auch dürfen wir, weil wir tief verwundet sind, nicht die Augen gegen die Tatsachen der jetzigen Lage verschließen. Glaubt man, daß wir eine befriedigende Regelung befördern oder den Interessen internationaler Gerechtigkeit dienen könnten, wenn wir die uns gemachten Vorschläge rundweg abgelehnt hätten? Wenn wir niedrig genug wären, Deutschland jetzt im Stich zu lassen und zu versuchen, Abhilfe für unsere Beschwerden zu erlangen, wie angeregt worden ist, welche Wirkung würde dies auf unsere Beziehungen zu den fremden Mächten in Zukunft haben. Welche Nation würde England wieder trauen? Es würde betäubend sein, wenn unser Vorgehen unsere guten Beziehungen zu den Vereinigten Staaten aufs Spiel setzen würde; aber es ist nicht zu glauben, daß die Regierung in Washington, welche alle Umstände kennt, daran Anstoß nehmen sollte. Keine Nation hat so aufrichtig der Monroe-Doktrin zugestimmt wie England, aber diese Doktrin beabsichtigt nicht, Uebelthäter zu schützen.

Marokko.

* Tanger. Die hiesige englische Gesandtschaft widerruft jetzt ihre bis gestern aufrecht erhaltene Meldung von der Befangennahme Bu Hamara's. Es herrscht über dieses eigentümliche Manöver hier starke Verwunderung und Entrüstung, weil man dahinter politische oder finanzielle Intrigen vermutet. Andererseits wird behauptet, daß die Nachricht auf falsche Auslegung einer chiffrierten Depesche durch den Gesandtschaftssekretär Macleot zurückzuführen sei.

Amerika.

* Caracas. Auf eine Anfrage vomens über die Ansicht Venezuelas bezüglich der Forderung

einer Bevorzugung der blockierenden Mächte antwortete Präsident Castro telegraphisch, Venezuela bitte um gleichmäßige Behandlung aller Nationen in Europa und Amerika, welche seine Gläubiger seien, und halte an seinen diplomatischen Abkommen und früheren Abmachungen fest. — Frankreich jezt das auswärtige Amt Venezuelas davon in Kenntnis, daß, da das Abkommen von 1885 und der Vertrag von 1867 aufgehoben seien, welcher Frankreich das Recht zugestand, selbst einen Teil der Bälle zur Bezahlung der französischen Schuld zu erheben, die französische Regierung beabsichtige, diesen Vertrag unverzüglich wieder ins Leben zu rufen. Der Kanzler der französischen Gesandtschaft in Caracas hatte häufig Unterredungen mit Castro und im venezolanischen auswärtigen Amt. Man nimmt an, daß die französischen Vorstellungen ein Gegengewicht gegen die Bestrebungen der verbündeten Mächte abgeben sollen.

Südafrika.

* Kapstadt. Der ehemalige Buren-Kommandant Prinsloo ist gestorben.

Aus Stadt und Land.

Lichtenstein 3. Februar.

* — **Freischschau.** Im Monat Januar 1903 wurden geschlachtet bezw. gemeldet:

	Rinder	Schweine	Kälber	Schafe	Hiegen	Hunde
in Lichtenstein	48	150	53	19	1	—
in Gallenberg	8	62	17	9	1	1
Sa.	56	212	70	28	2	1

* — **Das einfache Barometer.** Ein Stückchen Schnur kann bequem zur Erkennung des steigenden oder sinkenden Luftdrucks (eigentlich nur des Feuchtigkeitsgehalts der Luft) benutzt werden. Man nehme ein wenigstens 35 Zentimeter langes Stück Schnur, tränke es mit gefärbter wässriger Kochsalzlösung, lasse es trocknen und knüpfe dann an das Ende ein leichtes Gewicht. Das Ganze wird an einer Wand, wo die Außenluft leichten Zutritt hat, aufgehängt und man bezeichnet sich die Stelle, bis wohin das Gewicht herabreicht. Bei feuchtem (schlechtem) Wetter wird dieses steigen, bei herannahendem guten (trockenem) Wetter aber fallen!

* — **Was ist „liederlicher Lebenswandel“?** Eine nicht uninteressante Antwort auf diese Frage gab dieser Tage ein Berliner Gewerbegericht. Dem Urteil lag folgender Sachverhalt zu Grunde: Ein entlassener Geselle klagte auf Entschädigung wegen Entlassung ohne vorherige Kündigung. Der beklagte Meister machte geltend, daß der Geselle an zwei aufeinander folgenden Tagen betrunken gewesen sei und deshalb von ihm auf Grund der Gewerbeordnung wegen liederlichen Lebenswandels auf der Stelle entlassen worden sei. Das Gewerbegericht ließ indessen den Einwand des Meisters nicht gelten, erkannte vielmehr den Entschädigungsanspruch des Gesellen für berechtigt an, indem es begründend ausführte: das Gericht mißbillige zwar das unmäßige Trinken und erblicke darin eine Gefährdung der Gesundheit, Sittlichkeit und des Wohlstandes. Deshalb könne man aber das Betrunkensein an einem oder an zwei Tagen nicht als „liederlichen Lebenswandel“ bezeichnen. Dazu gehöre vielmehr eine längere Zeit fortgesetzte, die Pflichten als Mensch, sei es als Bürger, Ehemann, Vater u. s. w. verletzende Handlungswaise. Eine solche sei aber dem Kläger nicht nachgewiesen worden und sei deshalb auch kein Grund zur sofortigen Entlassung ohne vorherige Kündigung vorhanden gewesen.

Konfirmanden
und
Brautleute
empfiehlt eine
gute Auswahl
in
Sangbüchern
Robert Pils
Buchbinderei.

Honig!!!

reantiert rein und
feinste Qualität.

Dof. a2 Pfd. M. 2.70

" 1 " " 1.40

" 1/2 " " .75

" 1/4 " " .55

" 1/8 " " .40

Honig in Sachs,
La helle Ware,
Baketen à 30 bis zu
1 Mt. 80 Pfg.
empfehlen

Haus Kuchler,
Lichtenstein.

Dank

echten Theaterfreunden
Heinrichsort und Marienau
in gütigen Besuch, sowie
amiliem Schwalbe und
für freundliche Auf-
nahme in ihrer Behausung.
Ich gedenke ihrer in
meiner und rufen allen Freun-
den Bekannten ein herz-
liches Wohl zu.
Heinrich Niedermeier
Frau u. Töchtern.

verschied nach
unsere Mutter, Frau

Strietzel,

erlassenen.

vormittag 1,12

Blasen

Wort und Schrift,
des Verstorbenen
bekundeten und
merzes beigetragen

Dank

2. Februar 1903.

el.

nebst Familie.

ulver

kannt

Wäsche

!!

Gabeln,

hygieni-

aus nicht

empfehlen.

ngen.

feld.

Kommandantenversammlung des Kreisfeuerwehrverbandes. In der Sonntag nachmittag in dem Militärvereinsklub Sagonia in Zwickau stattgefundenen Kommandantenversammlung des Kreisfeuerwehrverbandes Zwickau-Glauchau erstattete der Vorsitzende, Herr Branddirektor Meyer-Bodwa den Jahresbericht. Seit 1. Januar 1908 zählt der Verband 62 Wehren mit etwa 5000 Mitgliedern. Der stellvertretende Vorsitzende, Branddirektor Frank, erstattete den Rassenbericht, der in allen seinen Teilen richtig befunden wurde. Ferner wurden die Wehren in Kenntnis gesetzt, die in diesem Jahre geprüft werden sollen und die Zeiten der Prüfungen bestimmt, auch wurde beschlossen, in diesem Jahre in Zwickau einen Feuerwehrcursus für Obere abzuhalten. Endlich wurde den Oberen der Feuerwehren zur Aufgabe gemacht, in Zukunft ein Protokollbuch, eine Stammrolle, ein Tagebuch, ein Inventurbuch, Vorlesebücher, ein Kassabuch und Akten zu führen. Alle weiteren Besprechungen erstreckten sich auf interne Angelegenheiten. Als Gast wohnte der Versammlung Herr Landesauschussmitglied Wittner aus Reichenbach i. V. bei.

Der sächsische Forstverein hält seine 47. Versammlung in der Zeit vom 28. Juni bis 1. Juli d. J. in Zittau ab.

Kaisermanöver. Den sächsischen Truppenteilen ist nunmehr bekannt gegeben worden, daß in diesem Jahre Kaisermanöver stattfinden. Die im Anschluß an die nur Etatergänzungen behandelnden Bestimmungen gefasste Bekanntgabe spricht sich aber vorläufig nicht darüber aus, wo und gegen welche preussischen Korps die Manöver stattfinden und ob beide sächsische Armeekorps, bzw. welche Teile derselben daran teilnehmen werden.

Dresden. Durch einen Hund wurde ein in der Nähe des Lohsewitzer Wasserwerkes in die Elbe gesallener, etwa 10 Jahre alter Knabe vom Tode des Ertrinkens gerettet. Das Kind hatte mit noch mehreren Kameraden gespielt, war dabei dem Wasser zu nahe gekommen, in die Elbe gefallen und von den Fluten mit fortgeführt worden. Ein des Wegs kommender Herr, der den Vorfall bemerkte, ließ seinen Hund nachspringen und dieser holte den Knaben an das Land. Der letztere hatte sich nach kurzer Zeit soweit erholt, daß er nach Hause gehen konnte.

Dresden. Auf dem hiesigen Güterbahnhof traf am Sonntagabend ein riesiger Sandsteinblock, der 300 Zentner wog, aus der sächsischen Schweiz ein. Dieser 3,85 m hohe und 1,40 m breite Stein wird die Brustplatte mit Kreuz zum Denkmal des Königs Albert in der latholischen Hofkirche bilden.

Dresden. Im Zentraltheater verunglückte ein Mitglied der bekannten Akrobatentruppe „Familie Dinus“, der Sohn des Unternehmers, dadurch, daß er beim Sprung auf die Schulter eines Muttermannes fehltrat und rücklings auf die Bühne stürzte. Die Folge war eine schwere Verletzung des Rückgrates (Verteilung eines Wirbelsäulenknochens), die möglicherweise den Tod zur Folge haben wird. Vor einigen Jahren trug in Stuttgart ein Bruder des Verunglückten durch einen ähnlichen Sturz dauernde Lähmung beider Beine davon.

Wie Wiener Blätter mitteilen, hat der Bevollmächtigte der Frau Kronprinzessin, Rechtsanwalt Dr. Jehme in Leipzig, eine geborene Oesterreicherin zur Gattin, ein Fräulein Aman, welches unter dem Künstlernamen Saran vor etwa 20 Jahren als sentimentale Liebhaberin im Leipziger Stadttheater Triumphe feierte. Auch die Gattin des Prozeßbe-

vollmächtigter der Frau Kronprinzessin, Herrn Rechtsanwält Dr. Felix Bondi, ist eine geborene Oesterreicherin.

Geh. Kommerzienrat Hartmann-Chemnitz wird aller Voraussicht nach in den Aufsichtsrat der Firma Friedr. Krupp eintreten.

Chemnitz. Der Zimmermann Franz Julius Ottomar Voormann aus Dittersdorf bei Zschopau, welcher bekanntlich am Abend des 29. Oktober 1902 seine hier lebende Ehefrau in deren Wohnung zu erschießen versuchte, sodann seinen noch nicht 1 Jahr alten Sohn erschoss, hierauf flüchtete und in Wien, wie wir seinerzeit berichteten, aufgegriffen wurde, ist, nachdem er die ihm wegen dort verübter Straftaten zudiktierte Strafe verbüßt hat, am 31. Januar 1908 durch zwei Diener hiesiger Königl. Staatsanwaltschaft vom Königl. Amtsgericht Königstein, wohin er vom Königl. Sächs. Grenzkommissariat zu Bodenbach abgeliefert worden, abgeholt und in die hiesige Königl. Gefangenanstalt eingeliefert worden. Es wird nunmehr die Voruntersuchung wider Voormann hier weiter- und zu Ende geführt werden können.

Chemnitz. Am 8. Februar findet hier eine Vertreterversammlung der sächsischen Mietervereine statt.

Grana. Drei jugendliche Reisende im Alter von zwölf, fünf und vier Jahren trafen am Sonntagabend auf dem Hauptbahnhof in Chemnitz ein, um ihre in unserem Ort wohnende Mutter zu besuchen. Sie kamen aus Brasilien, wo ihr Vater ansässig ist, und hatten die lange Reise über das Meer ganz allein übernommen. Die Freude der Mutter war natürlich über alle Maßen groß.

In **Hadeberg** ward der 22jährige schon oft vorbestrafte Arbeiter Häbner wegen Brandstiftung und Bahnschleuders verhaftet.

In **Hohentause** ist dieser Tage die hohe Esse der Grube Daniel, ein Wahrzeichen der Umgegend von Freiberg, niedergelegt worden.

Bei **Grosbothen** wurden in einer Riesgrube 5 Leichenurnen mit Beigefäßen etwa aus der Zeit 800 v. Chr. entdeckt; in einer der Urnen befand sich noch ein bronzener Armreif.

Leuzenfeld i. V. Am Sonntag nachmittag gegen 4 Uhr wurde von einigen Kindern an der an der Kastanienstraße gegenüber von Schneiders Weinstuben gelegenen Wiese ein Paket mit braunem Papier gefunden, dessen Inhalt sich als die Leiche eines neugeborenen Kindes erwies. Das Kind war männlichen Geschlechts und zeigte größere Brandwunden. Wahrscheinlich hatte man versucht, das Kind vorher zu verbrennen, aber aus irgend einem Grunde hiervon abgesehen. Ein Junge will das Paket schon am Abend vorher bemerkt und auch geöffnet, dann aber, da er im Finstern den Inhalt nicht erkannte, bei Seite geworfen haben. Ueber das Verbrechen schweigt jetzt noch tiefstes Dunkel. Die Königl. Staatsanwaltschaft Plauen ist sofort in Kenntnis gesetzt worden.

Georgenthal. Konsum von Rofffleisch. In letzter Zeit sind im hiesigen Bezirk zwei neue Roffschlächtereien entstanden, sodas jetzt im ganzen deren drei bestehen. Der Verbrauch an Rofffleisch ist daher enorm. Dieser Umstand hat es herbeigeführt, daß die Preise des Rofffleischs erheblich gestiegen sind. Während früher für 1 Pfund Rofffleisch 20 Pfg. gezahlt wurde, stieg der Preis im vorigen Jahre auf 24, und gegenwärtig kostet das Pfund bereits 28 bzw. 30 Pfg. Diese Preissteigerung hat es zur Folge, daß die Abnahme wieder nachgelassen hat.

Aus Thüringen.

Altenburg. Endlich sind durch höchste Verordnung die harten Vorschriften über die Beerdigung von Selbstmördern etwas gemildert worden, so daß in Zukunft wenigstens diejenigen Selbstmörder, welche in einem Zustande der Unzurechnungsfähigkeit Hand an sich legen, so beerdigt werden dürfen, als ob sie eines natürlichen Todes gestorben wären. Dagegen wird in allen anderen Fällen des Selbstmordes die Beerdigung in der Stille vollzogen werden, wiewohl die Beteiligung eines Geistlichen nicht unbedingt ausgeschlossen sein soll.

Allerlei.

† **Rathenow.** Vorgestern vormittag wurde der Arbeiter Rabeboldt aus dem Nachbarort Semlin durch den Förster Schacht beim Wildern erschossen.

† **Wien.** Im Vorort Hiebing verwundete der Inhaber einer Wirtschaft, namens Herzog, die Verwalterin des Hauses schwer und entleibte sich hierauf selbst. Der Grund zur Tat liegt darin, daß dem Herzog auf Veranlassung der Hausverwalterin die Wohnung gekündigt worden war.

† **Von einem abscheulichen Verbrechen** melden mehrere Volgablätter. Im Dorfe Troitzoje des Kreises Kamyschin, lehrte die Gehilfin der Volksschullehrerin spät abends von einem Besuch bei ihrer Vorgesetzten heim. Untermwegs kam ihr eine ganze Bande betrunkener Bauern entgegen, die sich auf das wehrlose Mädchen stürzten, sie in eine abgelegene leere Hütte schleppten, wo sie von zehn dieser Bauern vergewaltigt wurde. Nach Ausföhrung dieses Verbrechens entkleideten die rohen Gesellen ihr Opfer vollständig und verübten im Verlauf mehrerer Stunden unzählige Handlungen, wobei sie das Mädchen im Verweigerungsfalle prügeln und schließlich bewußtlos liegen ließen. Am nächsten Tage wurde die unglückliche Lehrerin in der Hütte aufgefunden, konnte noch die Namen der Burken angeben und starb dann. Die an ihrem Tode Schuldigen sind verhaftet worden und haben ihr Verbrechen offen eingestanden, indem sie zu ihrer Entschuldigung anführten, daß sie mit der erst 19 Jahre alten Lehrerin ihren Spaß treiben wollten.

† **Viarriz.** In dem abgebrannten „Hotel de Palais“ befand sich auch die Großfürstin Olga von Rußland. Alle Insassen konnten jedoch rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden.

† **Konstantinopel.** Die Nachrichten aus dem westlichen Macedonien lauten wieder beunruhigender, da sich neue Banden gebildet haben, welche die Bevölkerung terrorisieren. Die neue Gendarmerie stößt außerdem auf allgemeines Mißtrauen und Feindseligkeit, da die Türken die Aufnahme von Christen mißbilligen, und die Christen jene als Angeber betrachten. Der österröichisch-ungarische Votshafter Baron v. Galice und der russische Votshafter Sinowjew hatten über die Frage wiederholte Besprechungen, und man erwartet eine erneute ernste Note an die Pforte.

Beulenpest in Mazatlan.

Mexiko. Die aus Mazatlan hier eintreffenden Nachrichten über die in dortiger Hafenstadt am Stillen Ozean ausgebrochene Beulenpest werden immer beunruhigender. Handel und Schiffsverkehr stehen unter strengsten Quarantänemaßregeln und sind gänzlich zum Stillstand gekommen. Die Na-

Liebe und Leidenschaft.

Roman von L. J. Deler-Dezelli

(Nachdruck verboten.)

(41. Fortsetzung.)

„Einem Arzt hätten Sie diese Wunde gezeigt und er sie nicht beachtet?“ rief der Sanitätsrat Lohen ungläubig. „Wer könnte so unsagbar pflichtvergessen handeln?“

„Es war der Doktor Czerminski aus Lauterberg,“ erwiderte der Kranke. „Mein Wort darauf, Herr Doktor, er hat die Wunde gar nicht ordentlich angesehen.“ Der Sanitätsrat schwieg; war Czerminski es gewesen, dann war freilich alles möglich — aus irgend einem schlechten Grunde. Lohen reinigte und verband die Wunde. „Ursprünglich ist die Verletzung gar nicht so gefährlich gewesen,“ bemerkte er, „sie hätte leicht geheilt werden können, aber durch die vollständige Vernachlässigung ist Ihr ganzer Zustand ein bedenklicher geworden, das darf ich Ihnen nicht verschweigen. Sie müssen auf das Sorgsamste behandelt werden. Wie sind Sie denn zu diesem Messerstich gekommen?“

„Es hat so sein sollen,“ gab Johannes düster zur Antwort, „und ich weiß auch, wer es getan hat, als ich in der Abenddämmerung einmal über den Hof ging und plötzlich das Messer in meiner Brust fühlte. Erkennen konnte ich freilich niemand, dazu war es zu dunkel. Es ist schlaun angelegt und ich weiß auch warum. Ich war ihnen schon immer hier zuviel im Hause und ich soll und muß beseitigt werden. Deshalb wurde schon einmal ein Vergiftungsversuch gemacht, der meinen armen Knecht traf; glücklicherweise ist der Mann wieder gesund geworden, sonst hätte ich keine ruhige Stunde. Diesmal haben sie es geschickter angefangen, und nun werde ich wohl daran glauben müssen.“

„Von wem sprechen Sie denn eigentlich?“ fragte der alte Herr entsetzt.

„Von meinem Stiefvater und seinem Sohn,“ war die Antwort.

„Sie glauben an Mord?“

„Ich glaube es nicht, ich weiß es.“

„Dann müssen Sie durchaus hier fort, das ist das Nützlichste! Aber wohin?“

„Lassen Sie mich ruhig hier, Herr Doktor, Gewalt braucht das Volk nicht, dazu sind sie zu schlau. Sie haben es geschickt so eingerichtet, daß ich länger krank bin, sterbe ich nach einiger Zeit, so denkt kein Mensch etwas Böses. Ich werde es verschweigen, daß Sie mich gesprochen haben; wenn die Bauern es auch wirklich nachher durch die Dienstleute erfahren, daß ein fremder Doktor hier gewesen ist, so kann ich ja geschlafen haben. Aber bringen Sie mir Hilfe!“ Er blickte stehend den alten rechtlichen Herrn an.

Dieser war tief erschüttert. „Gewiß, auf jeden Fall. Morgen komme ich wieder und bringe ausreichende Hilfe mit, damit Sie diesen Ränken hier enttriften werden. Für heute ist alles geschehen, was möglich war. Nun aber eine Frage noch, was liegen für Gründe zu diesem schändlichen Verbrechen vor?“ Sie sagten, Sie kennen dieselben.“

„Ja,“ entgegnete Johannes leise, das Sprechen wurde ihm schwer. „Die beiden Bauern hier im Hause, mein Stiefvater und sein Sohn, wollen das Gut haben, und sie denken, wenn ich tot bin, sind sie die Nächsten. Das haben sie schon lange gewollt. Aber sie irren sich; mein Testament liegt auf dem Gericht in der Kreisstadt, und Sie bekommen gar nichts, auch wenn ich an dieser Wunde sterben muß.“

„Warum erwähnten Sie dies Testament nie gegen die habgierigen Menschen?“ Es hätte Ihnen

vielleicht das Leben grettet, wenn sie gewußt hätten, daß sie auch mit einem Mord niemals ihr Ziel erreichten.“

„Mir lag nichts mehr am Leben,“ antwortete Born düster.

Der alte Herr sah schärfer hin, der Mann dort zwischen den Rissen kam ihm immer deutlicher vor, plötzlich rief er: „Sie waren der Bräutigam von Fräulein Steinbrinl, jetzt erkenne ich Sie wieder. Ich habe Sie an jenem Gesellschaftsabend ja auch gesehen,“ fügte er mitteilig hinzu.

Eine schwache Röte legte sich auf die bleichen Wangen des Kranken. „Ich erkenne Sie gleich, sowie Sie mit mir sprachen, Sie sind der Herr Sanitätsrat von Lohen aus Lauterberg. Ja, Sie haben mich ja auch gesehen.“

Der Arzt betrachtete ihn teilnehmend und sagte: „Dies traurige Erlebnis müssen Sie zu vergessen suchen, Sie finden auch noch eine andere brave Frau.“

Johannes schüttelte den Kopf. „Ich werde wohl nicht mehr zum Heiraten kommen. Aber nun möchte ich gern schlafen, ich fühle mich so schwach.“ Er legte sich zurück und schloß die Augen.

„Morgen komme ich!“ versprach der Sanitätsrat noch einmal, dann verließ er nachdenklich das Haus. Es stand schlecht um Johannes Born.

Der Hagelhauer war verfloren, matt und bleich blickte die Oktobersonne aus den kalten Wolken; ihr Strahl konnte die frosthauernde Welt nicht mehr erwärmen, und matt strahlte sie auf das kahle Land. Trotz der schnellen Rückfahrt war es längst Abend geworden, als der Sanitätsrat in Lauterberg ankam. Er suchte sogleich Herrn Steinbrinl auf und erzählte ihm, was er zufällig erlebt hatte. Der Justizrat war tief empört. „Die abscheulichen Menschen!“ rief er einmal über das andere.

nationalregierung hat bereits 20000 Pesos für die ersten notwendigen sanitären Arbeiten in Mazatlan gespendet, und ein Wohltätigkeitskomitee, welches sich in den letzten Tagen dort bildete, erläßt einen Aufruf an die Bewohner der Republik um milde Gaben für die unglückliche Stadt.

Wer ein Gesundheitsattest von der Sanitätsbehörde erlangen kann und Mittel besitzt, um wegzureisen zu können, verläßt die Stadt, so daß an einem einzigen Tage, den 5. d. M., 526 Personen aus allen Gesellschaftskreisen Mazatlan verließen.

Man ist bestrebt, durch Isolierung der Kranken, Erbauung von Pavillons für die Kranken sowie Drainierung der Stadt die Weiterverbreitung der Krankheit zu hemmen, doch scheint dieselbe bereits eine solche große Verbreitung gefunden zu haben, daß es schwer sein dürfte, sie wieder zu besitzeln.

Bereits ordnen die Vereinigten Staaten von Amerika scharfe Quarantänemaßregeln an der mexikanischen Grenze an, und es sind Delegaten von Washington nach Mazatlan gesandt worden, um die Situation dort kennen zu lernen und Berichte einzufenden.

In Mazatlan sind viele angefehene deutsche Geschäftsfirmer, welche durch den Ausbruch der Pest ganz empfindlich geschädigt werden. Es wird der mexikanischen Regierung Bedenken geben, fernhin Chinesen, welche diese Pest veranlassen, nach Mexiko zu importieren.

Der Streik in Holland

hat ein schnelles Ende gefunden. Seit Sonntag mittag laufen wieder sämtliche Züge, und Reisende, Gepäck und Güter können wieder übernommen werden. Dagegen dauert der Ausstand der Arbeiter der Privattransport-Gesellschaft fort und außerdem hat die Kommunalverwaltung von Amsterdam die Arbeit in den Wasserwerken auf dem Quai eingestellt. Die Arbeiter dieser Werke haben sich den Ausständigen angeschlossen, um sie zu unterstützen. Am Sonntag haben die Bäcker, die Arbeiter der Gasanstalt und die des Reinigungsdienstes Versammlungen abgehalten, und über den allgemeinen Ausstand Beratungen gepflogen; ein Beschluß wird erst am Montag vormittag in einer gemeinsamen Versammlung der Direktoren der verschiedenen Gewerkschaften gefaßt werden.

In Rotterdam will man von dem Ende des Streiks noch nichts wissen. Dort ist eine vom Ausständigenkomitee unterzeichnete Bekanntmachung unter dem Bahnpersonal verteilt worden; in dieser Bekanntmachung heißt es, der Ausstand sei noch nicht beendet. Infolgedessen sind nur einige Züge abgegangen. Im Bahnhof Börse sind Plakate angeheftet, wonach der regelmäßige Verkehr noch nicht wiederhergestellt ist. Gegenwärtig wird in einer Versammlung der Ausländer der Plan beraten, sich mit den Ausständigen in Amsterdam für solidarisch zu erklären.

Lesefrüchte.

Wenn sie dich loben, wenn sie dich tadeln,
So wolle bedenken:
Ein Tadel kann adeln,
Ein Lob kann kränken.
Ist dir der Tadel un bequem,
Frag' auch beim Lob: von wem, von wem?

„Gewiß, lieber Lohen, ich werde sofort mit Ihnen nach Kopenhagen fahren, und ein paar Gerichtspersonen wollen wir noch mitnehmen, aber meinen Sie denn, daß bei der Sache auch nur das Geringste herauskommt? Wreska, Vater und Sohn, stellen natürlich alles in Abrede, Zeugen haben wir offenbar garnicht, und da der arme Vorn, wie Sie sagen, so sehr krank ist, beruft sich das Volk selbstverständlich auf seine Unzurechnungsfähigkeit. Die verraten sich auch jetzt nicht, denn dies Verbrechen ist allerdings mit dörperlicher Maffiniertheit angefangen.“

„Ich werde wenigstens Ezerwinsk zur Rede stellen seiner unverzeihlichen Nachlässigkeit wegen,“ antwortete der Sanitätsrat. „Im Fieber sprach Vorn durchaus nicht.“

„Dun Sie das,“ entgegnete Steinbrint. „Vielleicht verhält sich die Sache nicht ganz so, daß sich der Kranke doch irrt, und der Doktor tritt als Zeuge gegen die Bauern auf. Fragen Sie Ezerwinsk morgen früh, ich habe erst noch einen ganz notwendigen Termin, und um 10 Uhr können wir dann fahren.“

Lohen ging mit freundlichem Gruß, und Steinbrint berichtete das eben Gehörte aufgeregt an Caroline. „Nun dauert er mich doch,“ sagte er mitteilend, „er hat zu großes Unglück.“

Das Mädchen antwortete nicht, eine schwere Träne rollte über ihre Wangen.

„Weinst Du um ihn?“ fragte der Onkel.

„Um ihn und sein Schicksal,“ erwiderte Caroline leise. „Er hat ein trauriges Leben geführt und traurig wird es enden.“

„Lohen hatte sichlich sehr wenig Hoffnung,“ bemerkte der Justizrat. Dann fragte er: „Kennst Du diese Wreska's?“

„Wenig, sind sind wohl kaum in unserm Hause gewesen. Der Sohn stand aber immer in sehr

Standesamtliche Nachrichten für Lichtenstein

auf die Zeit vom 26. bis 31. Januar 1903.

Geburten: Minna Frieda, T. d. Webers Robert Emil Heymer, Johanne Erna, T. d. Handarbeiters Paul Richard Tröger, Anna Sidonie, T. d. Schmieds Bruno Richard Pefler. Außerdem 5 uneheliche Geburten.

Aufgebote: Der Bergarbeiter Karl Welzel mit der Backwarenausträgerin Christiane Friederike verw. Schrapf geb. Defer, beide hier.

Eheschließungen: Der Kaufmann Albert Rudolf Schimmel in Apolda mit Lina Anna Forbriger hier.

Sterbefälle: Paul, S. d. Geschirrführers Max Richard Wöfler, 2 M. 14 T. alt. Karl, unehel. Sohn der Repassiererin Natalie Helene Crämer, 10 Minuten alt. Die Webermeistersehefrau Christiane Wilhelmine Wille geb. Arnold, 71 J. 4 M. 12 T. alt.

Telegramme.

Von der Kronprinzessin. Mendone, 3. Febr. (Telephonische Meldung.) Die beabsichtigte Reise der Kronprinzessin von Sachsen in der Begleitung ihres Rechtsanwaltes nach Salzburg muß unterbleiben, da Kaiser Franz Josef es unterlag hat. Die Kronprinzessin bezeichnet das Gerücht, mit Giron nach Amerika zu übersiedeln, als unbegründet. Sehr ungehalten ist die Kronprinzessin über die stete Überwachung durch österreichischen Geheimpolizisten.

Vom Aufschlicher. Kiel, 3. Febr. (Telephonische Meldung.) Der Messerstecher ist allem Anscheine nach wieder aufgetaucht. Die 13jährige Tochter eines Schneidermeisters wurde gestern abend von einem Mann, den sie angesprochen, am Oberarm verletzt.

Vom sächsischen Königshaus. Dresden, 3. Febr. Das heute vormittag 7/9 Uhr über das Befinden des Prinzen Friedrich Christian, der an Unterleibsstypus erkrankt ist, ausgegebene Bulletin lautet: Se. Kgl. Hoheit Prinz Christian hat die verfloßene Nacht etwas unruhig verbracht. Eine Abnahme des Fiebers ist nicht eingetreten. Das Bewußtsein ist ungetrübt, das Allgemeinbefinden befriedigend, während die Nahrungsaufnahme sehr gering ist. Dr. Uruuh. Dr. Fiedler.

Freilassung.

Caracas, 3. Febr. Der Gouverneur von Caracas hat die sofortige Freilassung des seit zwei Jahren in Gefangenschaft befindlichen Generals Samuel Arosta angeordnet.

Unbegründet.

Mentone, 3. Febr. Die Gerüchte von einer schweren Erkrankung des Präsidenten Krüger sind völlig unbegründet. Derselbe hatte vor einigen Tagen eine leichte Indisposition, ist aber bereits vollständig wiederhergestellt.

Jordauer des Streiks.

Barcelona, 3. Febr. Der große Ausstand in Reus und Umgebung dauert fort. Die Streikenden glauben jedoch, daß heute eine Aenderung eintreten wird, da mehrere Fabrikanten beabsichtigen, ihre Fabriken wieder zu öffnen. Sie rechnen auf eine Unterstützung der Behörden. Die Polizei hat mehrere hervorragende Streikführer verhaftet.

Ernennung.

Berlin, 3. Febr. Wie der „Vol.-Anz.“ aus dem Haag meldet, ist der dortige erste Vegetations-Sekretär von Prollens, der a. B. die Geschäfte der

deutschen Gesandtschaft führt, zum Gesandten von Venezuela ernannt worden. Diese Ernennung beweist, daß man in hiesigen leitenden Kreisen eine baldige Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zu Venezuela für wahrscheinlich hält.

Schreckliche Tat.

Berlin, 3. Febr. In Reinickendorf hat gestern die Frau des dort wohnhaften Arbeiters Stanislaus Pilar ihre 6jährige Tochter Frieda durch Durchschneiden des Halses getötet und sich dann selbst an einem Spiegelhaken aufgehängt. Die Frau hat die Tat anscheinend in einem Anfall von Geistesstörung begangen.

Kundgebungen.

Brüssel, 3. Febr. Am Sonntag abend veranstalteten mehrere hundert junge Leute eine Kundgebung gegen die Wehrpflicht. Sie durchzogen die Straßen mit dem Ruf „Nieder mit der Blutsteuer“. Zwischenfälle waren nicht zu verzeichnen.

Verhaftung.

New-York, 3. Febr. Der Bankbeamte Reiner aus Lauenstein in Sachsen wurde verhaftet.



Familiennachrichten.

Geboren: Ein Mädchen: Frn. Rechtsanwält Dr. Neumann in Dresden.

Verlobt: Fr. Elisabeth Buchmann mit Herrn Bürger-Schullehrer Arthur Lehmann in Dresden-Plauen. — Fr. Gertrud Seydel in Karchau mit Herrn Kaufmann August Alexander in Leipzig.

Getraut: Herr Ratsassessor S. Niedner mit Fr. Luise Hertling in Dresden. — Fr. Dr. Otto Kaufmann mit Fr. Bertha Tiedemann in Neustadt. — Fr. Fabrikbesitzer Bruno Schöffel in Ottendorf-Ostritz mit Fr. Marie von Oppen in Hainsburg.

Verstorben: Fr. Laura verw. Gähler geb. Seelig in Dresden-Mitden. — Fr. Camilla Steubte in Dresden. — Herr Klempnermeister Chr. Heinrich Wilsch, Ocker in Dresden (79 J.). — Frau Professor Agnes Holz in Baden-Baden. — Fr. Clara verw. Arnold verw. gen. Aaron geb. Dröber in Leipzig. — Fr. Pastor Marie Karge geb. Luthardt in Wintershagen (40 J.). — Fr. Ottilie verw. Köpp geb. Ritter in Leipzig (68 J.). — Fr. Ernestine verw. Besser geb. Beyoldt in Leipzig (71 J.).

Viehmarktpreise.

Schlachtwiehmärkte im Schlacht- und Viehhoft zu Chemnitz, am 2. Februar 1903. Auftrieb: 332 Rinder (und zwar 91 Ochsen, 17 Kühe, 192 Kälber, 32 Bullen), 94 Schafe, 735 Schweine, 1314 Schmalz, zusammen 2475 Tiere. Bezahlte in Mark für 50 Kilo Lebendgewicht: Ochsen — M., Kühe und Kälber — M., Bullen — M., Kälber 38—45 M., Schafe 27—36 M., Schweine 50—58 M. Schlachtgewicht: Ochsen 49—67 M., Kühe und Kälber 45—64 M., Bullen 55—64 M., Schafe — M., Schweine 53—62 M. Die Lebendgewichtspreise der Schweine verstehen sich unter Verwendung von 20—25 kg Tara für ein Schwein, die Schlachtgewichtspreise ohne Schmalzgewicht.

Vorausichtliche Witterung.

Wenig verändertes, windiges Wetter.

Der Sanitätsrat Lohen tat, als ob er die ausgestreckte Hand nicht bemerkte, er sah dem Doktor scharf in das häßliche Gesicht; durch den grellroten Feg, den Ezerwinsk im Hause trug, erschienen die Züge noch bleicher und verlebter als gewöhnlich. „Ich sprach gestern mit einem Ihrer Patienten, den Sie eigentümlich zu behandeln scheinen,“ antwortete der alte Herr gemessen.

Der Doktor stuzte, er konnte sich nicht sofort besinnen. „Wen meinen Sie?“ fragte er.

„Herrn Johannes Vorn in Kopenhagen,“ war die feste Antwort. Der Sanitätsrat sah dem Doktor unverwandt in das Gesicht, und wohl bemerkte er das leise Erschrecken des Gegners. „Er weiß darum!“ Von der Wahrheit dieses Gedankens war der alte Herr fortan seit überzeugt.

Ezerwinsk hatte sich gefaßt; also das war es! Hier stand viel auf dem Spiel, denn er hatte für Geld den jungen Mann wehrlos seinen Händen überliefert. Seitdem der Justizrat die Verlobung seiner Nichte gewaltsam gelöst, hatte Ezerwinsk kein Interesse mehr an dem Leben Vorn's, sonst hätte er ihn vielleicht noch geschützt, um Caroline Steinbrint ferner zu quälen; nun mochte er sterben, wenn dies dem Doktor einträglich war. Aber er wußte, daß er von allen als der Mithelfer an diesem Morde angesehen werden würde, auch von den Gerichten, und hier half nur gänzliches Leugnen, so lange wie es möglich war. Daher sagte er ruhig: „Vorn? Ah so! der junge Landwirt! Ich erinnere mich; er hatte das Fieber.“

„Nein!“ entgegnete der Sanitätsrat scharf, „er hat einen Messerstich in der Brust, und an diesem wird er zu Grunde gehen.“

(Fortsetzung folgt.)

Contobücher Copierbücher

empfehl
in jedem Format und Stärke

Robert Pils
Buchbinderel.

„Solo“
ist der beste Ersatz für Natur-Butter, bräunt, riecht und schäumt wie frische Butter und spritzt nicht.
à Pfd. 80 Pfg.
bei **Julius Kächler**, Lichtenstein.
Palmin
à Paket 70, 35 u. 10 Pf.

Zahnschmerzen
selbst die wüthendsten, stillt Myrrhol (Te. myrrh.) à Pfd. 50 Pfg. in Lichtenstein bei **Alfred Wehnert**, Chemnitzstr. in Callenberg bei **Carl Poser**, Markt 62.

**Wasserbreteln
Butterbreteln
Schaumbreteln
Pfannkuchenbreteln
Pfannkuchen
Apricot- und Himbeerfüllung
Storchnester
Spritzkuchen**
täglich frisch empfiehlt
Emil Tischendorf, Schloßberg.
Händler hohen Rabatt.

Walderdbeeren, 1 Pfd.-Dose 1.10, sowie alle anderen Sorten **Früchte** empfiehlt billigt **Jul. Kächler**.

Lose

für das **Völkerschlacht-Denkmal** à 3 Mark sind zu haben in der **Tageblatt-Druckerei** (Gebrüder Koch).

PATENTE Patentanwalt **SACK-LEIPZIG**

Urin
Untersuchungen z. sich. Erkennung und Beseitigung aller ersichtl. inneren Erkrankungen, bei trübem Urin bringend nötig, nur Angabe von **Person** und **Alter** erforderl., werden gewissenhaft als Spezialität ausgef. v. **H. Otto Lindner**, Apotheker und Chemiker, **Dresden-Alst.**, Chem. Laborator., **Silbermannstr. 17**. **Urin per Post erbeten.**

Goldner Helm.

Mittwoch, den 4. Februar
2. Sinfonie- (Abonnements-) Konzert

der verstärkten städt. Kapelle. (32 Musiker.)
Direktion: **Th. Warnatz**.
Solist: **Flöten-Virtuos Oskar Fischer** von der Gewandhaus-Kapelle zu Leipzig.
Programm: Overture zu E. Weibel's „Sophonisbe“ von H. Klughardt. Concertino für Flöte von J. C. Lobe. Sinfonie Nr. 6 G-dur mit dem Paukenschlag v. J. Haydn. Deutsche Tänze von Fr. Schubert. Variationen über: „Gott erhalte Franz den Kaiser“ für Flöte von Heilmeyer. Overture z. Op.: „Tannhäuser“ von R. Wagner.
Billets im Vorverkauf à 80 Pfg. bei den Herren Freisuren Hoyer, Zacharias in Lichtenstein und Heinsch in Callenberg.
Entree a. d. Kaffe 1 Mark. Anfang 8 Uhr (pünktlich).
Nach dem Konzert
BALL
Ergebenst laden ein **Th. Warnatz** & **H. Lorenz**.

Robert Exner,

Ofensetzer, Lichtenstein
empfiehlt seine
Meissner Ofen-Niederlage.
Bezugsquelle direkt aus der Meissner Ofen- u. Porzellan-Fabrik vorm. Carl Teichert.
Setzen
v. tragbaren Kachelöfen, Grundöfen, Küchenöfen in verschiedenen Farben und Mustern wird gut und zu soliden Preisen ausgeführt.

Reizende Neuheiten in **Cravatten** sind neu eingetroffen. Grösste Auswahl. Billigste Preise. Spezial-Geschäft **G. K. Arnold.**

Gesangbücher

von den einfachsten bis zu den elegantesten empfiehlt in reicher Auswahl zu soliden Preisen **Richard Zimmermann**, im Hause der früheren Drogerie „Glück Auf!“ **Namen-Ausdruck in Gold gratis.**

Für Maschinenfabriken, Schlosser Installateure für electr. Mechaniker zc. passend, sind infolge Liquidation größere Posten **Werkzeuge u. Werkzeugmaschinen**, Schrauben u. Installations-Materialien, Dynamomaschinen, Elektromotore, Schaltapparate, Nagenlampen zc. zc. billigt gegen Barzahlung zu verkaufen. **Glauchau, Carlsmühle, Lindenstraße.**

Dresden-Glauchauer Electricitäts-Gesellschaft
Emil Altmann, Schubert & Hagedorn in Liquidation.

Bockbiermützen!!

neue Sendung
jezt à Dhd. v. 28 Pfg. an, tatsächlich billigste Preise. **Reichste Auswahl. Großpreise ermäßigt.** Jeder Gastwirt schafft für wenig Geld fröhliche Stimmung und erhöht damit seinen Umsatz, daher kein Bockbierfest mehr ohne meine humor. Kopfbedeckungen.
Eugen Berthold, Callenberg.

Gesell. Männerverein, Callenberg.
Zum bevorstehenden **Maskenball** werden **neue billige Perrücken u. Bärte** geliefert. Nähere Auskunft erteilt der Vorstand.

Ein in belebt. Ort an der **Chemnitz-Stollbergerstr.** gel. **Schmiedegrundstück** m. 2 Feueru ist für 10 500 M. bei 4000 M. Anz. z. verk. Näh. d. **Flachowsky**, Lichtenstein.

Ein a. d. **Chemnitz-Wittweidaer** Bahn gel. **Gutm. Kiesgrube** i. m. Betriebsmaterial zc. für 35 000 M. z. verk. Anz. nach Uebereinkom. Näh. d. **Flachowsky**, Lichtenstein.

Eine Siebelstube mit Zubehör ist zu vermieten bei **Friedrich Neubert**, **Hohndorf 33 D u. F.**

2 Repassiererinnen, 1 Warenlegerin sucht **G. H. Bahner**.

am 11.-14. Februar 1903.
I. Geld-Lotterie für das **Völkerschlacht-Denkmal.**
15 222 Goldgewinne: Mark
258 500
Höchster Gewinn im glücklichsten Fall:
100 000
Prämien und Hauptgewinne:
75 000
25 000
10 000
1 Gewinn 5000 - 5000
1 Gewinn 3000 - 3000
1 Gewinn 2000 - 2000
3 zu 1000 - 3000
4 zu 500 - 2000
10 zu 300 - 3000
20 zu 200 - 4000
50 zu 100 - 5000
130 zu 50 - 6500
400 zu 30 - 12000
1000 zu 20 - 20000
3000 zu 10 - 30000
10600 zu 5 - 53000
Lose à 3 M. Porto u. Liste 3 Pf., einschließlich auch gegen Nachn.
Deutscher Patriotenbund
Leipzig, Blücherstr. 11 und alle besseren Loggeschäfte.

H. Blutapfelsinen, à Dhd. 75 Pf., Stück 8 Pf.
H. süße **Apfelsinen**, 1 Dhd. 40 Pf., 3 Stück 10 Pf., 100 Stück 3 M.
empfiehlt bestens **Julius Kächler**.



Hochf. Damenmaskenanzug, bill. Gelegenheitskauf.

Für Konfirmanden und Brautleute empfiehlt eine **feine Auswahl** in **Gesangbüchern**
Robert Pils
Buchbinderel.

Ein kräftiges **Mädchen** zur Aufwartung für den ganzen Tag sucht
Frau Otto Fröhlich, Zwickauerstr. 10.

Ein älteres, zuverlässiges, ehrliches **Dienstmädchen**, welches im Kochen nicht unterfahren, wird per 1. März gesucht
Hauptstraße Nr. 5.

1 76tönige Harmonika (A-dur) zu verkaufen
Mädlich Nr. 10.

H. Magdeburger **Delikatess-Sauerkraut**
à Pfd. 8 Pfg., 2 Pfd. 15 Pfg.
empfiehlt bestens **Julius Kächler**, Baderg.

H. echten **Scheibenhonig** empfiehlt billigt **Albert Köchermann**, Hohndorf.

S treichfertige Lack- und Firnis-Farben für **Fußboden u. Fenster**, garantiert gut trocknend; ferner **alle übrigen Erd- u. chem. Farben**, **Vernistein- Copal- Asphalt- Dammar- Politur- Spiritus-**

Lacke garant. rein. **Leinöl- firnis, Terpentinöl, Siccativ, Pinsel, Weißbürsten, Gips, Zement, Schlemmkreide** empfiehlt **Drogerie z. rot. Kreuz** **Curt Ziehmann**.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: O. v. Koch, für Anzeigen: Emil Koch, Druck und Verlag von Gebrüder Koch in Lichtenstein.